

yourself

Question what you get. Media education to fight Disinformation

Untersuchungen vor Ort – LEHRKRÄFTE

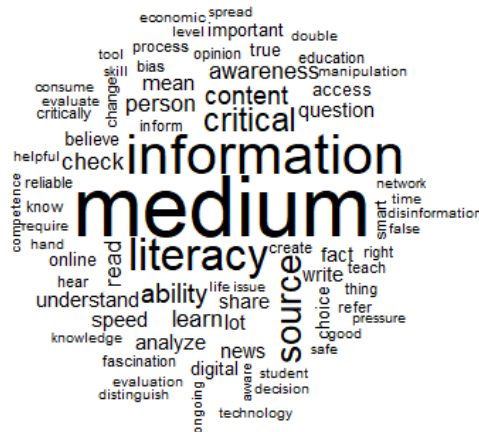
Anhang 3

University of the Basque Country (UPV/EHU), Iberika, Stimmuli, CESIE, X Liceum, Maldita.es



Co-funded by
the European Union

Abbildung 2. Soziale Repräsentationen von Medienkompetenz (Lehrkräfte).



In den Aussagen zum Thema **Medienkompetenz** tauchen die folgenden Begriffe im Zusammenhang mit dem Begriff Medienkompetenz am häufigsten auf: Medien, Information, Informationsquelle, kritisch und Fähigkeit. Die Lehrkräfte scheinen sich auf die mit der Verbesserung des kritischen Denkens verbundenen Kompetenzpraktiken zu konzentrieren und betonen, wie wichtig es ist, Quellen kritisch zu hinterfragen, um die Informationen und die Medien, die hinter der Verbreitung dieser Informationen stehen, verstehen zu können.

Die Daten zeigen, dass die Mehrheit der Befragten **Desinformation als großes Risiko für die europäischen Demokratien, einschließlich ihres eigenen Landes**, betrachtet ($M = 4,17$ bei einer Antwortskala von 1 bis 5, $SD = 1,23$), was auf eine deutliche Tendenz zur Besorgnis hindeutet. Die wichtigsten Kommentare der Befragten bestätigen diese Wahrnehmung. Sie betonen, dass Desinformation leicht über die Medien, insbesondere über soziale Medien, verbreitet werden kann, was ihre Wirkung noch verstärkt.

Die mangelnde Medienkompetenz der Bevölkerung wird als ein wesentlicher Faktor genannt, der die Verbreitung von Fake News begünstigt. Wie ein Befragter feststellt, „könnte die Unfähigkeit, zwischen wahren und falschen Informationen zu unterscheiden, eines der größten Risiken für Gesellschaften im Hinblick auf das allgemeine Bewusstsein und Wissen über die Gesellschaft darstellen“. Es gibt auch Bedenken darüber, wie Politiker und bestimmte Personen Informationen manipulieren können, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen, wodurch die Demokratie beeinträchtigt und fundierte Entscheidungen eingeschränkt werden. Ein weiterer hervorgehobener Aspekt ist die Geschwindigkeit, mit der sich Fake News verbreiten, was eine Überprüfung in Echtzeit erschwert. Mehrere Befragte verweisen auf aktuelle Ereignisse in ihren Ländern, bei denen Desinformation Auswirkungen auf Wahlprozesse und die soziale Polarisierung hatte. Mit den Worten eines anderen Teilnehmers: „Desinformation führt dazu, dass Menschen die Realität nicht

mehr wahrnehmen, und schränkt die Freiheit und die Bürgerrechte ein, insbesondere im Hinblick auf die individuelle und soziale Verantwortung.“

Was die Zustimmung zur Idee betrifft, **Medienkompetenz in den Lehrplan aufzunehmen**, sowohl in ihren Klassen ($M = 4,11$, $SD = 1,13$) als auch im Bildungssystem ihres Landes ($M = 4,73$, $SD = 0,63$), so lässt sich daraus schließen, dass die Befragten davon überzeugt sind, dass Medienkompetenz auf nationaler Ebene erforderlich ist, während sie möglicherweise einige Unterschiede oder Nuancen bei der Umsetzung in ihren eigenen Unterrichtsstunden wahrnehmen. Mit anderen Worten: Sie betrachten Medienkompetenz als allgemeine Bildungsnotwendigkeit, auch wenn ihre Umsetzung in bestimmten Kontexten variieren kann.

Die Kommentare der Befragten unterstreichen, wie wichtig es ist, die Lernenden auf eine digitale Umgebung vorzubereiten, in der Desinformation ein wachsendes Problem darstellt. Es wird erwähnt, dass die Lernenden kritisches Denken entwickeln müssen, um zwischen wahren und falschen Informationen unterscheiden zu können. Ein Befragter drückte es so aus: „Heutzutage werden die meisten Informationen über die Medien verbreitet, daher ist es sehr wichtig, über die richtigen Werkzeuge zu verfügen, um Nachrichten richtig lesen zu können.“ Andererseits sind die Befragten besorgt über den Einsatz neuer Technologien wie künstlicher Intelligenz. In dieser Hinsicht „ist es wichtig, den bewussten Umgang mit künstlicher Intelligenz zu lehren, anstatt sie zu verbieten und die Lernenden zu zwingen, sie heimlich zu nutzen“. Sie betonen auch, dass junge Menschen „mobile Geräte übermäßig nutzen; sie sollten zumindest ausreichende Fähigkeiten zum kritischen Denken entwickeln, um wahre von falschen Informationen unterscheiden zu können“.

Die Anfälligkeit der Lernenden für Desinformation und die Rolle der Technologie in der Bildung ist ein weiteres Thema, zu dem die befragten Lehrkräfte ihre Meinung äußerten. Sie nehmen eine hohe Anfälligkeit ihrer Lernenden für im Internet kursierende Desinformation wahr ($M = 4,22$, $SD = 0,75$).

In Bezug auf dieses Problem sind sie der Meinung, dass die Lösung nicht darin besteht, Technologie abzulehnen, sondern den Lernenden beizubringen, wie man sie richtig einsetzt: „Wir sollten Technologie nicht ablehnen, sondern den Lernenden die Werkzeuge an die Hand geben, um sie richtig zu nutzen [...] Sie so zu nutzen, dass wir nicht von ihr benutzt werden.“ Ein weiterer Aspekt, der hervorgehoben wird, ist die Leichtigkeit, mit der junge Menschen auf Informationen zugreifen, ohne deren Richtigkeit zu überprüfen: „Junge Menschen haben einfachen Zugang zu Informationen im Internet, das ihre Hauptquelle für Bildung ist. Sie überprüfen nicht die Qualität und Zuverlässigkeit der gefundenen Informationen und lassen sich leicht manipulieren, insbesondere in sozialen Fragen.“ Darüber hinaus erwähnen die Befragten, dass ein Mangel an Anleitung durch die Familien dieses Problem noch verschärfen kann. Dies wird durch Kommentare wie den folgenden deutlich: „Meine Schüler sind im digitalen Zeitalter geboren. Sie sollten darauf vorbereitet sein, mit Medien umzugehen, aber ihre Eltern sind es möglicherweise nicht. Daher haben junge Menschen möglicherweise nicht die richtigen Ratschläge erhalten, wie sie Nachrichten sorgfältig lesen sollten.“

Insgesamt sind sich die Befragten einig, dass digitale Kompetenz unerlässlich ist, um die kritischen Fähigkeiten der Lernenden zu stärken und ihre Anfälligkeit für Desinformation zu minimieren. Die Lösung liegt nicht darin, den Zugang zu Technologie zu verbieten oder einzuschränken, sondern Bildungsinstrumente bereitzustellen, die einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang damit ermöglichen.

Die **Lehrkräfteausbildung in Medienkompetenz und kritischem Denken** ist ein weiterer Bedarf, den die Befragten zum Ausdruck gebracht haben, da die meisten von ihnen diese Ausbildung im aktuellen Bildungskontext für grundlegend halten ($M = 4,36$, $SD = 0,95$).

Die Lehrkräfte sind der Meinung, dass „Probleme im Zusammenhang mit Desinformation nicht nur junge Menschen, sondern auch Lehrkräfte betreffen“. Dies deutet darauf hin, dass viele Lehrkräfte möglicherweise nicht ausreichend darauf vorbereitet sind, Lernende bei der Überprüfung von Quellen und der kritischen Analyse von Informationen anzuleiten. Ein deutliches Beispiel hierfür ist die folgende Aussage: „Lehrkräfte sind möglicherweise nicht ausreichend darauf vorbereitet, kritisches Denken bei der Überprüfung von Quellen zu fördern, da sie möglicherweise von der digitalen Kluft betroffen sind“. In diesem Sinne betonen sie auch die Notwendigkeit einer integrierten digitalen Bildung im Unterricht, die die Lernenden motiviert und sie darauf vorbereitet, verantwortungsbewusste Bürger zu werden: „Lehrkräfte sollten angemessen geschult werden, um den digitalen Zugang zu Informationen in Schulen zu vermitteln und das Lernen interessant und integriert zu gestalten. Digitale Bildung könnte Lernende zu guten Bürgern machen.“

Es ist bemerkenswert, dass die Befragten zwar der Meinung sind, dass es in ihrem Land an Vorbereitungen zur Förderung des kritischen Denkens bei Lernenden mangelt, sich aber auf persönlicher Ebene viele als kompetente Lehrkräfte sehen ($M = 4,0$, $SD = 1,0$). In jedem Fall betonen sie die Bedeutung des kontinuierlichen Lernens: „Ja, ich denke, wir sollten alle kontinuierlich in Medienkompetenz geschult werden, um auf dem neuesten Stand zu bleiben.“

Ebenso spiegelt die Tatsache, dass die Mehrheit der Befragten (52,17 %) angibt, keine **Ressourcen oder Instrumente zur Medienkompetenz** zu kennen, während 39,13 % diese kennen und 8,70 % keine Stellungnahme abgeben, eine Lücke beim Zugang zu oder der Kenntnis von speziellen Instrumenten wider. Es besteht daher ein klarer Bedarf an einer stärkeren Verbreitung und Schulung in diesem Bereich, wobei hervorzuheben ist, dass digitale Kompetenz sowohl eine kollektive Herausforderung als auch eine individuelle Verantwortung ist.



Universidad del País Vasco Euskal Herriko Unibertsitatea



Universidad del País Vasco UPV/EHU - University of the Basque Country UPV/EHU

Spain

www.ehu.eus

IBERIKA EDUCATION GROUP GGBH

Germany

www.iberika.de



STIMMULI FOR SOCIAL CHANGE

Greece

stimmuli.eu



CESIE ETS

Italy

cesie.org



X Liceum Ogólnokształcące im. prof. Stefana Banacha w Toruniu

Poland

www.xlo.torun.pl



FUNDACIÓN MALDITA.ES CONTRA LA DESINFORMACION PERIODISMO EDUCACION INVESTIGACION Y DATOS EN NUEVOS FORMATOS

Spain

maldita.es



Co-funded by
the European Union



Erasmus+: Key Action 2, Cooperation partnerships in adult education

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Project Number: 2023-1-ES01-KA220-ADU-000153626